

# Walte, walte nah und fern

**1)** Walte, walte nah und fern,  
allgewaltig Wort des Herrn,  
wo nur seiner Allmacht Ruf  
Menschen für den Himmel schuf;

**2)** Wort vom Vater, der die Welt  
schuf und in den Armen hält  
und der Sünder Trost und Rat  
zu uns hergesendet hat;

**3)** Wort von des Erlösers Huld,  
der der Erde schwere Schuld  
durch des heiligen Todes Tat  
ewig weggenommen hat;

**4)** kräftig Wort von Gottes Geist,  
der den Weg zum Himmel weist  
und durch seine heilige Kraft  
Wollen und Vollbringen schafft.

**5)** Wort des Lebens, stark und rein,  
alle Völker harren dein;  
walte fort, bis aus der Nacht  
alle Welt zum Tag erwacht.

**6)** Auf, zur Ernt in alle Welt!  
Weithin wogt das reife Feld;  
klein ist noch der Schnitter Zahl,  
viel der Garben überall.

**7)** Herr der Ernte, groß und gut,  
weck zum Werke Lust und Mut;  
lass die Völker allzumal  
schauen deines Lichtes Strahl.

**Text:** Jonathan Friedrich Bahnmaier (1819)

**Melodie:** Georg Christoph Strattner (1704), Benjamin Milgrove (1769)